

Prof. Dr. Hermann J. Wilske
Präsident

An die
Kulturredaktion / Feuilleton

Harald Maier
Generalsekretär
Diplom-Musiker
Diplom-Betriebswirt

23.02.2022

Situation des Musikfeuilletons

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der letzten Präsidiumssitzung des Landesmusikrats Baden-Württemberg stand die Situation des Musikfeuilletons auf der Tagesordnung. Anlass dazu war der Bericht eines Präsidiumsmitglieds, wonach in einer großen Tageszeitung des Landes der Leiter des Musikfeuilletons in den Ruhestand geht und diese Stelle zukünftig nicht mehr besetzt werden soll. Wir haben es hier mit einer Tendenz zu tun, die sich seit etwa zwei Jahrzehnten abzeichnet und sich offensichtlich immer mehr beschleunigt. So erreichen uns vermehrt Klagen aus Schulmusik, Musikschulen und der doch umfangreichen Amateurmusik, dass ihre Aktivitäten in den regionalen Printmedien keinerlei Widerhall mehr finden. Dies ist in der Tat ein gravierender Befund, dessen negative Auswirkungen letztlich bis in das soziale Gefüge eines Landes reichen werden: Nirgendwo in Deutschland, so zwei kürzlich publizierte Studien des Musikinformationszentrums (MIZ) in Bonn, gibt es ein derart dichtes Netz an Musikschulen sowie eine unvergleichliche Intensität des Amateurmusizierens, wie das hier bei uns in Baden-Württemberg der Fall ist. Und auch hier gilt nach wie vor: Was nicht in der Zeitung steht, findet auch nicht statt.

Natürlich gibt es nach wie vor Musikfeuilletons, die immer noch repräsentativ aus dem Konzertleben berichten, aber ihre Zahl hat deutlich abgenommen. Dies spiegelt sich auch in der Anzahl der freien Mitarbeite wider. Auf einer Tagung des Landesmusikrats wurde schon vor wenigen Jahren das Beispiel einer Tageszeitung aus München angeführt, an der von einer zweistelligen Zahl an freien Mitarbeitern nur mehr zwei übrig geblieben waren.

Könnte es sein, dass wir es hier mit einem irreversiblen Prozess zu tun haben, der letztlich nicht aufgehalten werden kann? Könnte es überdies sein, dass das Feuilleton im Begriff ist, in den Sozialen Medien eine neue Heimstatt zu finden, die langfristig die Verluste in den Printmedien kompensieren können?

Wie auch immer - niemand kann über die Situation authentischer berichten als Sie. An einem Austausch mit Ihnen ist uns sehr gelegen. Wenn wir zur Stärkung des Musikfeuilletons etwas beitragen können, so sind wir dazu gerne bereit. Denkbar wäre beispielsweise eine Tagung, möglicherweise auch einzubetten in einen größeren Kontext. Ein Vertreter der Mittelständischen Industrie hat überdies mir gegenüber angeboten, sich um Mittel zu bemühen, die alljährlich als Preis für das vorbildlichste Musikfeuilleton ausgelobt werden können. Das, zugegeben, wäre nur ein erster kleiner Schritt. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass noch sehr viel mehr getan werden kann.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen!

Beste Grüße



Prof. Dr. Hermann J. Wilske

Ortsstraße 6
76228 Karlsruhe
Tel +49 (0)721 / 947 67 0
Fax +49 (0)721 / 947 33 30
kontakt@landesmusikrat-bw.de
www.landemusikrat-bw.de